

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Peter Rottler.

Rottler, John Peter

Tarangambadi, 24.09.1799-16.01.1800

1800

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187092)

nach Tirappanam, einen unbekanten Ort, in dem ich eine glückliche Nacht zubrachte.
 Gleich, wie ich mich mit Mühe, und nicht ohne Anstrengung wieder, bis in die Mitte des Tages,
 daß ich im Kusse, ein Königthum fand. Die Bramaner sind eigentlich sehr die solche
 gehalten worden ist. Ich kam nachgehends mit einem von ihnen in Unterredung. Er
 erzählte die Geschichte der Wische, und erzählte, daß er eine
 einen einzigen Ball glänze. Ich behauptete ihm, daß dieser einzige Ball nicht allein
 ausgebeutet und verkauft werden müßte, u. daß es sollte in einem Busch aus dem Busch
 von uns gehoben. Wodurch bewies ich, daß der Mann sehr bescheiden u. ganz anders, als
 die meisten Bramaner, die gewöhnlich mit disputiren u. schreien kein Ende wissen.

Donnamittag des 31^{ten} December hielten wir von Tirappanam bis Menpāk,
Raam eine deutsche Meile zurück. Hier reisten durch das ländliche Gebiet, so sind Casflan,
Capron, Rhamoi, Gardenian u. a. m. bestanden, u. am Wege wuchs die Justicia Madurensis,
so mit der Ruellia littoralis eine Pflanze ist, besonders häufig. Sobald wir auf dem
Halle harrten, so kamen wir, so sah wir zu links die Gebirge von Chinglipet.
Menpāk Raam ist ein kleiner Ort, der nur wenige wenige Einwohner hat.
In der Nähe desselben liegen einige Hügel, die durch einen aufsteigenden u. hohen
Fels von ihnen getrennt sind, und wirklich die Velle Fels in dieses Gebiet ist
verfallen. Man hat hier das Jagd eine Jagd feld. Einige dieser Fels war
jetzt zu Raam zu sehen; andere sah ich voll mit, das in der Höhe stand. Der Fels
war flach, das ganz in der Höhe stand, so wie die Höhe der Höhe
verfallen war!

Das Nachmittage zwischen wir sind ein drittel Meile weiter bis nach Suva-
ram das Meer am Fuß des Berges. Zwischen den hohen Nellen-Tälern ging
unser Weg in einer Wälder zwischen Bergen hin. Die Bäume wuchsen sich nach n. auf
aus dem Bergsteig n. wir kamen auf hohen mit rothem Sand bedeckten
und hied, also wir gedenken das zu sehen, das sehr aufsehend ist, n. vor ein
Anzeichen für gewisse Vögel im Contonment zu liegen. In einem
Küchengarten am Fuß des Berges n. am Fuß des Berges, welche Fluss hinan
sehr beliebt ist, in dem wir absteigen das sein Mayne war, blieben wir
die Nacht.

Don 1^{ten} Januar 1800. Liefunges Boll, du freigeiz n. Unerschrockenheit!
 sag in diesem neuen Jahre mit deiner Gnade und mit deinem Geiste die neue
 Gnade willkomm. Was sind jene Lehren, davon Zeit gegeben ist, die nicht, gleich
 mit, dass wir oft in der Freigeiz sind, n. nicht, gleich, und zu beibringen! —

Wir besuchten den Wäldchen in Suwaram zu besuchen. Nach bei unsen Aufbruch
 liegt ein ganz n. Osten, so einem feuchtesten Coloneel, das jetzt noch in Serengapatnam ist,
 zu gehören. Dabin bezog ich mich, um mehr Pflanz und Gärtenlust zu haben; ich
 muß gestehen, daß ich immer den jählichen Tag in meinem Leben in mehrerer Lüge und
 ungenügend zugetraut habe. Bald n. Betrachtung des göttlichen Wortes macht ein
 unsern Hauptbeschäftigungen an diesem reichlichen Tage aus.

Das Wäldchen macht ein sehr viele von andernhalb Stunden weit
 Kawantadalam. Das Land war in diesen Gegenden stark cultivirt, n. mehrere
 fügen Lüge, von denen die Neller Felder liegen, bekamen wir heute wieder zu sehen.

Kawantadalam ist ein großer Dorf, das aber, wie so viele andere, im Krieg
 viel gelitten hat; ungefähre hundert Häuser waren in selbigen zerstört, aber auch ab
 so viele noch stehen, n. jetzt schon bewohnen sich. Das Dorf liegt längs dem Seau, einem
 Fluß, der sich nicht weit von Skweram mit dem Pataru vereinigt dessen Ufer aber
 jetzt gleichfalls fast ganz baar ist. Auf dem Dorf sind die schon Phlo-
 mis repetifolia in Blüthe. Von jedem Hause waren Cocus Bäume gepflanzt, die
 noch jung sind, in wenigen Jahren aber, wie sie gepflanzt worden, den Früchten
 ihrer gepflanzten Mühle reichlich belohnen können. Im sogenannten Katscheri das
 Dorf, wo alle Angelegenheiten angewiesen, n. Bericht gehalten zu werden pflegt,
 blühen wir eine Nacht. Das Haupt dieses Dorfes ein junger n. geistlicher Bra-
 maner, der mit einer Bezahlung zu möglichem Aufwachen, in denen ich das
 Unwesen des Bötzendienstes darstellte. So n. einige andere gehalten zu
 gleich das in Frankfurter nun auf gelagte Menjanam oder Teakölzen von der
 reichen Weidheit.

Am 2^{ten} Januar. machten wir bei nach Uttirasmaltur einen Weg von
 ungefähr 10 Meilen. Wir waren von Kawantadalam nur durch 1 Meile
 entfernt, da wir durch den Sea-aru gingen. Neben im flüchtigen Ufer dieses
 Flußes war nur eine Tamarix in Blüthe, im Meer, dessen Ufer längs
 Wäldchen im Lande liegen n. das hier andernorts häufig ist. Auf dem
 andern Ufer des Flußes lagen wir eine Palmenwald, Botafus, n. mit denen
 die ganze Gegend besetzt ist. Wo der Fluß waren, standen wir auf hübschen Nel-
 ke Felder; sonst ist das Land sehr dürr und von diesen ausgepflanzten Bäumen n.
 Bäume. Die Indigofera enneaphylla mit ihrem blauen Blüten, n. die
 Evolucas Alsinoïdes mit seinen himmelblauen Blüten waren auf diesem

Waren andauernd häufig u. sehr oft das Bogen so sehr, als man in den Bäumen gezogen
blühen.

13

Fast gegen Mittag u. sehr nördlich waren wir in Uttiramatür angekommen;
ich nahm mir daher aus diesem Tag hier zu bleiben, um so nahe da wir in einem für
den englischen Collector anstehen Bungalow einen begünstigten Aufenthalt zu finden.
Ich habe bald darauf einen Besuch von dem Vorwalter u. hängt der Dese, der eine
ein Brahman war. Dieser Mann hat mehrere Sagen, die mir sehr und sehr
beachten. Ich sagte ihm, ich wüßte sehr gern in der Absicht, die Insekten dieses Landes
zu sammeln, daß für die besten Bäume ansetzen u. der lebendigen Bollen ansetzen.
Ich mußte bald, wie mißfällig ich diese Forderung sah, doch seine Sprache so nicht,
da ich mißverständlich ich u. seinen Befehl die Thierwelt des Landthums u. die
billigkeit zeigte, dem allein so haben Bollen zu ansetzen, das Himmel u. fast groß
für hat. Ich ging nachgehends nach meinem Passport, das jetzt kein Hindernis mehr
sein sollte in den Ländern des englischen Empires anzu. Ich wurde ihm sehr, ob
er ihn gleich, wie er gestehen mußte, nicht lesen konnte. Auf seinem ganzen Leben
ganz sehr ich aber, was für ein ich unvollkommenes Dasein war. Da ich den
Nachmittag zu einem Anfang, so mußte ich mich um so nahe angeschlossen die Nacht
hier zu zubringen, u. anlangte von ihm, daß er mir, was wir nöthig hätten, für
die Bezahlung sollte zu kommen lassen. Die Sprache so groß, allein wir so
hielten aus diesem Dese, das noch größer ist, als Kawantadalam nicht das
geringste u. mein Land sehr sehr genügt nach einem andern, so ein halbes
Minut nachher war, zu gehen, um etwas zu sehen zu bekommen.

Am 3ten Januar. Das angekommene Augenwollen grüßte mich, daß
wir nicht ohne, als gegen 10 Uhr das Morgen Uttiramatür verlassen konnten.
Eine kleine Dunde von diesem Orte liegt wieder ein sehr schönes Thier, das
an 4 englische Meilen im Umfang hat, und wohnt die Zeit Saline der In-
wohner gewöhnlich werden. In diesen Dingen so wie in den Meeres-Erde
sind viele Thiere angesetzt, die dem Lande oben dasselbe, ja noch größeren Wohlthun
gewahren, als die Kaweri Fluß dem Tanjore'schen Lande ansetzt. Es ansetzt
sich von selbst, wie viel auf die Unterhaltung dieses Thiers man ansetzt. In
der Augenzeit aber stellt für das, so Augen u. sehr leichter zu sein, und das
mich meine wohlthätigen Augen zu erhalten das, was so das Land mit
Hingabe hingeworfen will. Unserer Reise ging an diesem Thier hier. In

Weng Kōu blieben wie das Willkür unter den Bäumen. Die ist ein sehr kleiner
 Ort, der ausserdem noch verschiedene andere in. große Häuser zählt. Die
 vornehmsten Bramaner Häuser sind in diesem Dorfe die besten. Ich sage mich noch
 folgen mir, im Fall ein etwas Augen Augen mich willigen sollte mir das
 zu folgen; in. diese Bramaner waren so glücklich, in. wasparien, mich in. mein
 Lente in einem solchen Fall anzunehmen, besonders da sie hörten, daß ich ein
 Kaiserin sag. Die wasparien müßten sie auch reichlich bezahlen, den ich ich auf
 mein Willkürsystem belien, zwang mich das Augen die Bäume zu wasparien. Eine
 gute Waise unterhält ich mich jetzt mit diesen Leuten über die Dürre Dürre,
 das durch Augen in. Pommersheim so viele Wohlthaten und wasparien, in. sollte ich
 es, wie wasparien in. billig es sag, ich das zu danken, in. da es allein
 Gott ist, auch ich allein anzunehmen. Eine von ihnen sagte sich so seine
 Hände Thun ganz wohl zu mir auf dem Piel nieder. In dem ich mich mit
 ihnen noch im wasparien begreifen war, wurde mir mein fester, strack ge
 lichter Reis in ein Kasse von Fächern gebracht. Die freundlichen Bramaner
 sehr wie dieses Braucht neben mich hingefügt wurde, ohne das das geringste
 Bedenken dagegen ausdrückte; allein so bald nach einigen Minuten von einem gebotenen
 Gänge dazu kamen, welche es mich mit einem wasparien den wasparien, wie
 liegt in das Hand hinein in. folgte die innere Thier zu. Mein Lente dachte
 nicht daran, daß die Bramaner einen Haufen Thier brauchen, ja nicht einmal
 sehen müßten, sonst würde dieses Braucht mit nicht ausgeführt werden sag.
 Folglich befaßt ich folgendes wurde wasparien, in. dem Bramaner zu sagen, daß
 es dieses wasparien wasparien in. seine Thier geben müßte. Die that es
 mir wohl; allein es ließ sich nicht weiter sehen und wasparien.

Jetzt wurde es Zeit nach Salukkei anzukommen, so wie die Nacht blieben.
 Es wird dieses kleine Ort sollen von einem anderen wasparien befaßt, weil es ab,
 was and dem Wege in. nicht sehr weit von Wandawase liegt, das wie aber diesen
 Ort nicht mehr wasparien konnte. Bei der Jagd der Isperen, in einem
 sehr unregelmäßigen Thiergärt, so nach Osten in. Wasparien oft war, so wie aber das
 Thier so dem Augen fliegen, das wurde die Nacht fließ, wie man sich in
 Thier. Reis war hier nicht zu bekommen; allein was zu haben war, brachte
 und die unwilligen Insassen. Mein Lente schickte sich mit der Fäule
 des Paspalum frumentaceum, das jedoch nicht so wasparien wie das Reis ist.

Masara kann zu unserm Aufhange, mit dem ich mich unterordnen, u. die ich zur Behergung, die mirigen weichen Bollen nachschauen konnte. Ich versuchte sie, daß ich die Absicht zu ihnen gekommen wäre, sie zu unterrichten, wie sie der lebendigen Bollen anhaben sollten, u. ich versuchte ihnen Wege zu zeigen, wie sie wieder zu mir kommen würden, am liebsten zu geben, und wählten sie mich umständlicher kennen sollten, was ich ihnen jetzt nur kurzlich hätte sagen können. Sie versuchten zu kommen; allein sie hatten ihr Wort nicht.

Am 4ten Jan. von nicht völlig dem einstel Winden hatten wir jetzt auch am 4ten Januar bis nach Wandawasi zu entzählen. In den das sollte ich nicht gehen, sondern wählte lieber ein kleines Wägenfeld aufzuheben zu einem Aufhange, das dieses dann sollte u. nach dem Bogen war, was ich in mehreren Tagen, u. den Bogen liebte besetzen konnte.

In den beiden ersten Tagen wurde das Aufhange Feld ganz von den aufgestellten Augenwägen u. hängigen Wind- u. d. Winden sehr beschonnet, da sie sich in den kleinen Aufhänge läßt die Augen sehr sehen konnten. Die Geier, die nach dem Bogen waren, u. die ganz in Wägen eingestüllet, wählten für das beschonnete Feld ein paarhundert Augen zu geben.

Den 6ten Jan. fuhren wir mit Bogen, Bollen u. Beschonnet der Augenwägen zu, schickte der fahrende Wägen die Augenwägen, die Augenwägen zu geben u. die Augenwägen zu geben u. die Augenwägen zu geben.

Den 6ten Jan. wurde mir das Wetter die Bogen zu besetzen. Am 4ten wurde mir auch schon. Auf dem Aufhange ist ein Feld, in das Augenwägen werden; und ein aufgestellter Wägen, der aber ein sehr aufgestellter ist, geht am Fuß des Bollen hinauf, daß man den Bogen bis zu dem Aufhange sehr bequem besetzen kann. Ich habe mir ein großes u. kleines Wägenfeld besetzen an den Bollen die Augenwägen. Mit den Augenwägen der Bogen wählten u. den Augenwägen Bogen hat sich ein Feld gebildet, in dem in einigen Tagen ein Pandaram oder die Augenwägen Wägen mit einem Felder sich aufstellt, daß der Wägen aber jetzt eingestüllet ist. Den Bogen aber wird das Wägen sehr ungemessene u. aufgestellter, je mehr man sich der Geier nähert. Am 6ten Jan. u. weil es so richtig sehr Nachmittag wurde, wollte ich mich nicht bis dahin gehen, sondern hat wieder den Wägen, auf dem ich den Augenwägen zu geben hatte, einen Fuß, mit dem ein Wägen sehr zu kommen. Als ich in den Augenwägen blieb, aufstand ich einen Wägen; so bald ich aber in das Wägenfeld zu entzählen war, aufstand ich ein sehr aufgestellter Wägen, der mich wählte in den Augenwägen mich wieder zu geben. Ich war so wenig, was ich zu den Augenwägen das Bollen besetzen sollte, u. den Wägen auf den Augenwägen Bollen mit

Im Balsamus cephalicus die schwarzgelbe Malle zu ernten, welches mir Gott
 lob in kurzer Zeit vollkommenen Linderung verschaffte. Mir ist nachgehends no-
 ches, gepflanzte die Samen bei einem solchen Zufall mit dem mildesten
 Saft der Eruckee oder Asclepias gigantea den kranken Theil zu befeuchten,
 und die für etwas mehr von der Menge des Saftes, sondern, welches ich
 gütlich geschehen soll. Die gedachten an mir abwechselte die Probe zu machen,
 allein jetzt war mir kein Versuch möglich.

Die gemüthlichen Pflanzen, so sich diesen kranken Gatten verschaffen, sind
 1) Helicteres Isora, der Phoräuben Baum, weil es ein nisse Phoräuben
 gedachte Pflanze ist. 2) Allophyllus racemosus, der jetzt nicht
 bekannt hat, die gütlich sehr ansehnlich. 3) Lavendula carnosus.
 4) Achyranthes echinata Retz. 5) Erythroxylon arcolatum, das
 für Blätter in einem Decoct als ein feines Mittel angesehen wird,
 den. 6) Uvaria cerasoides Roxburghii, die mir sehr lieb. Auch
 der Bräun war die Poa Coromandeliana gütlich.

Jetzt wollte ich auf das Dorf in die Furtung etwas gewinn in
 Augenblicke nehmen. Mein Weg ging von dem Aufgang längs einem
 großen Fichte, an dem viele Nellen-Soldaten lagen, eine gute Nacht für,
 sehr ist der das vornehmen Leute. In wenigen Tagen war Wandawasi nun
 nicht unbekannt. Furtung; allein mir liegt sie in der Kiste. Da ich
 durch den offenen Thore, so nicht verschlossen worden war, hineingelassen
 war, machte man mir Aufmerksamkeit, welches fast zu gehen mit dem Leben
 war, daß ich vom Meistersen Chef dazu noch erlaubt haben mußte.
 Dieser Anblick ist nicht; was ich gesehen hatte, war schon genug mich zu
 bringen den Rührung wieder anzubringen.

Im Dorf, das auf von einem großen Umlauf ist, stand ich Be-
 sonderheit mit einem vorständigen Tam'lan zu sprechen, der selbst das
 kranken Thore nicht wußte, ob er schon bis jetzt auf diesen Thoren

Was geschehen ist, in dieses alles Wahrscheinlichkeit nach schauen. Daraus zu handeln sind
 Daraus sollte. Soll einmal in diesem Lande zu einer Zeit, die seine Würde gilt
 die beste nehmen, in die einmüthig bald kommen kan, eine allgemeine Veränderung
 der Dinge; dann werden, durch ich, daselbstigen Leute, wie dieses Mann ist, in dem
 so gewiß noch nicht gibt, leicht von Bestimmung zu übersehen werden. So lang
 folgen sie noch dem Wege in der allgemeinen Landes Pflanz.

Zu einer andern Zeit hatte ich mit einem der Leute eine Unterredung, die
 auf die Kunst, so man im Ackerbau gegen über liegen, Nellen vorzustellen.
 Unter andern sprach ich ihn, ob er auch zu weilen auf jenen Berg nach der Pa-
 gode zu gehen, um dem Seami daselbst seine Wohnung zu machen. Ja, das
 sagst du einmal, was die Kunst. Allein warum gehst du das? - Umher zu gehen
 in. Ich bin bereit zu sein. - Hat er dann das Verlangen dich zu sehen?
 Nein, haben ist ja in ihm; wie kan ein better Böse und beschaffen? Wer kann
 wie von solchen einigen Göttern werden? - Es genug, hinreichend zu haben;
 in. Die andern, so auch dem Feld arbeiten, lachten mit. Dies war ein Beweis,
 daß sie die Thatsache sehr wohl annehmen. - Ich erwiderte ihnen hinreichend den
 lebendigen Gott des Himmels, in. Sprich von dem Blut des Mann, so ich kommen in.
 waschen. Ich empfehle besonders diesem Mann, sich zu ihm zu wenden. Allein,
 da ich noch weiter mit ihm sprechen wollte, wurde er mich.

Am 9^{ten} Januar Nachmittags hatte ich das Vergnügen bei Gerichte in
 diesem Ackerbau zu unternehmen.

Am 10^{ten} in aller Frühe wurde ich mit diesem gesegneten Lande Wanda-
 wasi. Von hier bis nach Wöllimöda, so wie das Mithras Gärten, warfen
 wie eine Linie von dem Lande. Ich sah in diesen Gärten, die in diesem
 Lande sehr gewöhnliche Agave oder die Indische Aloe, und dem Blüthen Meist
 waschen werden. Manchen waren besonders sehr abgegründet. Als fanden
 sich Wasser in. Dessen in Waga, so demselben besonders sehr. Das Land
 ist sehr cultivirt; in manchen Gärten aber, durch die wir gingen, war auch
 noch viel Babüfse in. Teylan, so Mimosa, Euphorbia, Melina, Rhamae in. d. g. wachsen.

In Wöllimöda ist ein gutes Ackerbau; aber das ist so gewöhnlich gewöhnlich,
 daß nur ein paar Abzählungen noch in solchen stehen.

Das Nachmittags lagten wir wieder eine stadt Dänische Meile über Eiwari bei Tindivanam zurück. In der Nähe von Wollimodu, so wir jetzt ansetzen hatten, sind schon Nelli Salzwasser, zwischen welcher und der Meer hinfließen. Nachher kamen wir in einen Bogen, der voll Salzen war, in. so auch wieder eine halbe Meile, das wir überhaupt auf dem ganzen Wege antreffen. In Tindivanam selbst konnten wir kein schickliches Nachhause finden; aber es liegt ein kleines Stück von diesem Dorfe ab in einem angenehmen Wäldchen ein recht schönes Häuschen, das uns zur Nachtherberge diente.

Am 11^{ten} Januar reisten wir wieder den Tag über weiter bis nach Perumbakam, einem hübschen Dorfe an einem Bogen. Der Weg dahin war aber einer der schrecklichsten u. beschwerlichsten auf dem ganzen Reise, voll Gefahren, Unklugheit u. was das meiste war, voll Dornen von Mimosen, womit das Land bedeckt ist, in. von dem Tribulus terrestris. Das Land ist auch meistens aus Linsen, in dem ich die Curculigo Orchioidea Roxb. die aber jetzt nicht blühen, in. die schon Oxalis sensitiva, das gleichen die Satropa glauca Vahl. in großer Menge sehen. Am 12^{ten} April das Land wieder mehr aus der Schrebera alba Retz. aus, in. die Dodonaea viscosa wächst ebenfalls häufig in den Bogen. Am 13^{ten} Januar Salzwasser, sehr große Linsen legen, hatten aber auch das Land einen gewöhnlichen Anblick.

Auch auf diesem Wege ist ein höchst seltsamer Insekt zu sehen, zu dem ein mit einem kalten Wasser Weg fließt, so aber ganz und gar in einem schlaffen Zustand sich befindet. Die Tiere sind sehr gering, in. der Weg ist mit Wasser, was bedeckt.

Nach einer Uhr das Nachmittags setzten wir unsern Reise bis nach Orreer fort, das von Perumbakam eine gute Meile entfernt ist. Auf dem Wege sind die größten Linsen dieses Landes nach unserm Weg der Anfang. Die Plomis nepetifolia wächst an der Seite dieses Damms in großer Menge, in. prangte mit ihren sehr großen Blüten, den König hin und in kleinen Gruppen gewachsen. Bald nach von Mimosen, Capon, Cassia, Gardenia u. d. m. war in der ganzen Bogen anzutreffen.

Außere Ozeiter nahe bei Salpan liegt ein ganz schönliches Aushäus, wo wir die Nacht blieben. In diesem Salpan, so sind Quarz begeben, sehr ich einen Plintheim, in dem aber jetzt nicht quarzbehold werden, in einer Plintheim, sehr schön. So goda war in der Nacht. Die Borago zeilanica sind und luxuriös zu wachsen. In der Plintheim.

Von dem Ozeiteren Aushäus gingen wir den 12ten früh in einer halben Meile weiter bis nach Tiruwakerei, oder Trivicary, auch Penels Karte, durch den Wald in Plintheim, so wie im Wald standen. Dieser Wald hat viel romantische. Allenthalben sieht man wachsend, auch nirgendes geschmückte Salpan, die vom Regen sehr in. sehr abgepflegt werden, in. zwischen denen allerlei Kräutern steht. Die Plintheim war das Land oft und viel windig. Bei einigen Salpan kamen wir vorbei, die voll Paspalum frumentaceum, sind.

Tiruwakerei hat eine Pagode, in welcher die Sandirasegarer wohnen, in. die Pattiracali, das Isuren Weib ist in seliger auch eine Kapelle gebaut worden. Wie befehlen sie, in. hatten viele Belagungen mit den gegenwärtigen Bramanern die Wichtigkeit der Belagungen zu zeigen, in. sie zu vernehmen den belagerten Volk zu helfen. Die waren sehr befehle, wir sind die Belagern, in. erzählten uns ihre Begehr; sie war so, die den Ringen Wakkurāsuren überwand.

In dem nahgelegenen Aushäus hatten wir einen unsern Kunstgelehrten. Dann begaben wir uns nach der Deltin, wo mehrere sehr schöne Tamarindus Bäume anzubauen sind. Zwischen niedrigen Felsbergen wandelt man hin, wo die Bäume, wie in einem Thal liegen, von denen einige wohl den 30 Fuß hoch haben. Das sind die Bäume der großen Ringen Wakkurāsuren, sagten die uns begleitenden Bramaner, die hier wohnen.

Auf einer hohen Höhe fand befehle der Boden, in der vorzüglich die Dodonea viscosa steht; große Bäume aber waren nicht zu sehen.

Tiruwakerei verlassen wir wieder nach 4 Uhr des Morgenmittags, in. kamen über Paldoore nach Penel oder Palattier kurz vor dem Selliopodhi in ein gutes Aushäus. Durch den Gingee Fluß schiffen wir kurz ab.

Jetzt bekam das Land ein ganz anderes Aussehen. Die Hügel, Berge u. Thäler
mit dem winterlichen Gehäusen wandelten sich gänzlich. Früher Begraden hatten wir
nun mehr, in denen die Felder nicht so sehr mit Weizen, als vielmehr mit Paspalum
frumentaceum, Holcus saccharatus u. Panicum miliaceum besät worden.

Von Selliopöde hatten wir den folgenden Morgen noch eine große halbe
Tage Reise bis nach Ludelur, wo wir den Nachmittag um 2 Uhr anlangten, u.
im Missionshause bei Hof Horst einlogierten. Die Abende aber verbrachten
wir, den 14^{ten} Nachmittags, nachdem wir zu vor im Postbüreau u. in der
Postkammer gehalten hatten, unsere Reise wieder weiter fortzusetzen.

Unter Färkensawadi nahmen wir von Ludelur dieses Mal das Land
weg nach Sidamburam.

Wir folgten über den Fluß, der bei Porto Novo in die Bay fließt, den 15^{ten}
frühe, ohne daß wir den Fluß selbst zu sehen bekommen, blieben das Mittag in
Ammapöde sawadi, langten das Nachmittags den Collaram zu, in dem wir
wenig Wasser war, u. blieben die Nacht in Siaki.

Den 16^{ten} Januar. undigten wir durch Gottes Güte glücklich unsere
Reise, u. hatten das Mittag in Sankt unsern geliebten Landes u. Freunde in
Frankenbar im Welschen wieder zu sehen u. zu unterrichten.

Der Name des Ortes ist gelobt!